



Nazwa instytucji

Książnica Cieszyńska

Tytuł jednostki/Tytuł publikacji

Tekst opisujący wartości Cieszyna i Śląska Cieszyńskiego

Liczba stron oryginału

7

Liczba plików skanów

8

Liczba plików publikacji

8

Sygnatura/numer zespołu

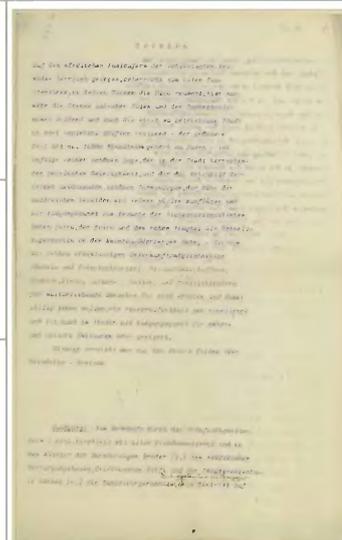
TR 036.070

Data wydania oryginału

Ok. 1918

Projekt/Sponsor digitalizacji

Dofinansowano ze środków WPR Kultura+



**Ministerstwo
Kultury
i Dziedzictwa
Narodowego.**



**NARODOWY
INSTYTUT
AUDIOWIZUALNY**

KULTURA+

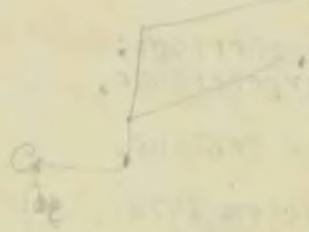


Digitalizacja

T e s c h e n

auf den nördlichen Ausläufern der schlesischen Bes-
 kiden herrlich gelegen, beherrscht vom alten Pia-
 stenturme, zu dessen Füssen die Olsa rauscht, hier nun-
 mehr die Grenze zwischen Polen und der Tschechoslo-
 vakei bildend und auch die einst so betriebsame Stadt
 in zwei ungleiche Hälften reissend - der grössere
 Teil mit ca. 16000 Einwohner gehört zu Polen - ist
 infolge seiner schönen Lage, der in der Stadt herrschen-
 den peinlichen Reinlichkeit, und der das Weichbild der-
 selben umsäumenden, schönen Parkanlagen, der Nähe der
 waldreichen Beskiden mit seinen vielen Ausflügen und
 als Ausgangspunkt zum Besuche der tschechoslovakischen
 Hohen Tatra, der Fatra und dem nahen Waagtal als Schnell-
 zugsstation an der Kaschau-Oderberger Bahn, - Cieszyn
 mit seinen erstklassigen Unterkunftsmöglichkeiten
 [Hotels und Privatwohnungen], Restaurants, Koffees,
 Theater, Kinos, warmen-, kalten, und Freilichtbädern
 für kulturliebende Menschen, die sich erholen und dabei
 billig leben wollen, ein Sommeraufenthalt par excellence
 und ist auch im Winter als Ausgangspunkt für nähere
 und weitere Skitouren sehr geeignet.

Cieszyn erreicht man aus dem Innern Polens über
 Dziedzitz - Bielsko



Rundgang: Vom Bahnhofe durch den Dreifaltigkeits-
 park | Goth.Kirchlein mit alten Grabdenkmälern| und an
 dem Kloster der Barmherzigen Brüder |1.| dem städtischen
 Versorgungshause, Celestaschem Stift und der Staatsrealschu-
 le vorbei |r.| die Doppelbürgerschule. *In der Gaststrasse vor Synagoge*
 Beim Eintritt auf

den ausgedehnten Ring links die Post, rechts Dom
Narodowy und die Teschner Sparkassa mit dem ele-
gantem Café Central unter der grossen Laube, schönen

langen und breiten Colonaden, welche sich
samt dem davorliegenden mit Bäumen bepflanzten

breiten Asphalt längs der ganzen ^{West} Nordseite
des Rings dahinziehen, und wo sich allabendlich
bei jeder Witterung ein lebhafter Corso ent-
wickelt. In der Mitte des Platzes ein schöner
Röhrenbrunnen mit dem Standbild des heiligen
Florian und einer Benzinstation davor. Die ganze
^{Süd} Westseite des Ringes nimmt das schmucke Rathaus
ein, welches von dem Rathhausturm gekrönt wird, von
dessen Galerie / Schlüssel im städtischen Bauamt /
man eine schöne Aussicht über die Giebel der Stadt,
den unter liegenden Ring und das Olsatal geniesst.

An der Nordseite des Ringes steht das
1. Hotel der Stadt mit ... Zimmern, ^{ein} gleichzeitigen
Restaurant und Café, Klubzimmern, Soci. / Fremden-
verkehrs^{büro}. In der tiefen Gasse öffnet sich
links der Kreuzplatz, umgeben von grossstädtischen
Häusern mit der katholischen Pfarrkirche zu St.
Magdalene mit gefälliger Renaissance-Fassade, in
deren Innern der Grabstein eines Fürstenherzogs;
gegenüber, am Dominikanerplatz das Pfarrgebäude,
rechts anschliessend ein unansehnliches Eckhaus,
das ehemalige Teschner Landhaus, in welchem 1779
der Teschner Friede mit Preussen geschlossen wurde.

Vom Landhaus rechts an einem alten Patrizierhaus
mit schöner Fassade vorbei zum sogenannten
Dreibrüderbrunnen, wo sich die drei Söhne des
Fürsten Leszko getroffen haben und aus Freude da-
rüber Cieszyn / die Stadt der Freude / gegrün-
det haben sollen; tatsächlich ist die Burg Cie-
szyn älter wie die Stadt. Zu ihr gelangt man

bereits 1155 als *Castella castri Tesinensis* in den Urkunden des Papstes Hadrian IV. erwähnt, vormals ein Baptisterium. Von der kleinen Aussicht /die grosse mit einer künstlichen Ruine ist zu sehr ver^{sch}lossen/ eröffnet sich ein überraschender Blick auf die unter der Schlossgrenzbrücke über Felsengrund dahinrauschende Olsa, an deren rechten Ufer die Altstadt in Terrassen aufsteigt, auf deren oberster ~~Terrasse~~ die prächtigen Kasernen weit hingelagert sind, das Ganze beherrscht von der mächtigen evang. Gnadenkirche, einer der sechs durch die Altrentstädter Konvention bewilligten und 1709 gegründeten Gnadenkirchen. Am linken Ufer das flache Tschechisch Teschen mit der verkehrreichen Kaschau-Oderberger Bahn. ^VUnter dem Schlossfelsen, von der Brücke nach rechts, zwischen der Olsa und dem Schlossgraben, ^{# hinter der Wimbaka die Fussballplatz.} die schöne schattige Piastenallee #. Das neben der Schlossbrücke gelegene städtische Bad mit Wannen-, Kohlendäure- und Sauerstoffbädern, kalten und warmem Bassin, Dampf-, Heissluft- und Duschebad zur Rechten lassend, biegen wir in die Muhlgrabenstrasse ein. Links steigt die Neustadt mit ihren hängenden Gärten steil hinan. Gegenüber der Grossmühle bei der Mühlpfotte Reste der alten Stadtmauer. Den Muhlgraben weiterschreitend stehen wir in Klein-Venedig, wie der Muhlgraben heisst, wegen seiner alten, aus dem Wasser steigenden Häuschen mit weit auslagernden Dächern, unter denen sich offene Holzgänge hinziehen, die mit dem anderen Ufer ~~nur~~ durch Holzbrücken verbunden sind. Sie lehnen sich malerisch an den Berg der Neustadt an. Durch diesen Winkel der gern von Malern aufgesucht wird, gelangt man entlang dem Graben hinaus in den weiten Stadtpark an der Olsa, wir steigen über die Stiege hinauf, linker Hand den Friede~~sch~~lussgarten, durch die Feuerwehrgasse, rechts das monumentale Gebäude des Stadtgymnasiums,

Von der Nordmauer des Schlossberges angelehnt liegt mit weitläufiger Keller das Schlossbrauhaus, weiter ein alte katholische Friedhof mit dem Spitals Kuchlein, die Laubenzugungsanstalt, darüber auf der Tuhole der alte und der neue jüdische Friedhof

an der wohlorganisierten Freiwilligen Rettungsgesellschaft und Freiwilligen Feuerwehr ^{vorbei} hinan/links Ausblick auf das Rathaus/—auf den Oberring, wo das Kloster ^{von Schwosten} des heiligen ^{Karl} Borromäus / Volks- Bürger- schule und Pensionat/steht, etwas tiefer das monumentale Kreisgericht. Vor dem breithingelagerten Hause "pod polskim Królem" wo einst König Sobieski übernachtete über den Freiheitsplatz links- Evang. Mädchenalumnat und die Doppel-Volks- und Bürger- schule durch die Stalmachgasse an der Bursa hinan zu den ausgedehnten Kasernen. Darüber das Reservoir der Hochquellenwasserleitung die aus dem Tyrtal in den tschechischen Beskiden kommt. Schöne Aussicht! Von da ~~her~~ absteigend, gelangen wir auf der Blagobit- zerstrasse an schönen Villen vorbei, am Fande des Stadtwäldchens, von wo wir den Stadtpark unten an der Olsa übersehen können, zur ehemals Erzherzog Friedrich'schen Likörfabrik. Von da durch den Stadt- park oder durch das Stadtwäldchen auf wohlgepflegten, schattigen Pfaden mit vielen Ruhebänken und Spielplätzen zurück zur Stadt zum Kriegerdenkmal an der dritten Maistrasse, von dessen ~~Anhöhen~~ Anhöhen wir einen schönen Blick auf die Jubiläumsbrücke und die ganze Stadt und das gerade darunter liegende neue Villenviertel an der 3ten Maistrasse geniessen. Wieder aufsteigend rechts das städtische Waisenhaus und die staatliche landwirt- schaftliche Schule, das deutsche Schülerheim durch die ulica Sienkiewicza auf den Kirchplatz mit der mächtigen evang. Jesuskirche, gegenüber das mit Zinnen gekrönte ehemalige Gymnasium. Auf der Bielitzerstrasse das weitbekannte in Pavillonsystem in einem schönen Park verstreut liegende, modernst eingerichtete Lordesspital. Auf der Bielitzerstrasse weiter nach Bobrek an dem evangelischen Friedhof vorbei

4

wieder zur Tiefen Gasse aufsteigend. Zwischen dem Alten Markt [r.] und der kleinen Laube [l.] hinab, an deren Ende das Hotel Austria liegt, dem wieder gegenüber man durch einen kleinen Schwibbogen zum Theater gelangt, einem Schmuckkästchen, in dem abwechselnd polnisch und deutsch gespielt wird und auch die Gesangsvereins- und philharmonischen Konzerte abgehalten werden. An zahlreichen Geschäftsläden vorbei, sieht man schon vom Weitem das Schloss mit dem überragendem Pflastenturm. Am unteren Ende der Tiefen Gasse eröffnet sich plötzlich, knapp vor dem Schlosse, zu dem sich der Aufgang durch einen schönen Park hinanzieht, links der Ausblick auf die breite Schlossbrücke über die die Grenze Polens bildende Olsa, mit ihren Zollhäuschen zu beiden Seiten, darüber hinaus sieht man in langer Perspektive nach Tschechisch Teschen. Das Schloss, welches gegen die Schlossbrücke eine schöne griechische Halle vorschleibt, birgt das Schliesische Museum in seinen Räumen, welches ~~er~~ jüngst durch Vereinigung mehrerer ^{lokaler} Museen geschaffen worden ist und manches Interessante bietet. Durch das Schlosstor, dem wohlgepflegten Schloßpark hinansteigend, erreicht man den stolzen Pflastenturm, von dessen Zinnen sich eine weite Aussicht auf das ganze Teschner Land bietet, welches im Süden umfasst wird von den Besikiden, von der Babia Góra bis weit hinein nach Mähren, dahinter an klaren Tagen oft das Fatragebirge und die Hohe Tatra aufsteigen; im Norden verliert sich der Blick gegen die oberschlesische und preussische Ebene. Zwischen dem Pflastenturm und den Aussichtswarten an der Schlossmauer steht die Nikolaus Kapelle,

